



OSTERN 2014

In universum petimus ut futuri sacerdotes, inde a Seminarii tempore, ad Sanctam Missam Latine intellegendam et celebrandam nec non ad Latinos textus usurpandos et cantum Gregorianum adhibendum instituantur; neque neglegatur copia ipsis fidelibus facienda ut notiores in lingua Latina preces ac pariter quarundam liturgiae partium in cantu Gregoriano cantus cognoscant.

Insgesamt verlangen Wir, daß die zukünftigen Priester von der Seminarzeit an dafür ausgebildet werden, die heilige Messe in Latein zu verstehen und zu zelebrieren sowie lateinische Texte zu nutzen und den gregorianischen Gesang zu verwenden; noch sollte es vernachlässigt werden, den Gläubigen selbst die Möglichkeit zu bieten, daß sie die bekannteren Gebete in lateinischer Sprache und die gregorianischen Melodien gewisser Teile der Liturgie kennenlernen.

(NACHSYNODALES APOSTOLISCHES SCHREIBEN SACRAMENTUM CARITATIS SEINER HEILIGKEIT PAPST BENEDIKT XVI. VOM 22. FEBRUAR 2007, n° 62)

Im Mittelalter nahm man an, die gregorianischen Melodien seien Papst Gregor dem Großen unmittelbar vom Heiligen Geist eingegeben worden. Viele Male wurde diese Szene in alten Choralhandschriften auch bildlich dargestellt, meist zu Beginn vor dem Introitus des 1. Adventssonntages. Obwohl sich jene Ansicht historisch nicht begründen läßt, steckt in dieser Legende doch eine tiefe Wahrheit: Gottes Geist redet zu uns nicht nur durch die heilige Schrift, sondern bleibt in Seiner Kirche wirksam.



Gregor der Große diktiert seinem Notarius Petrus Diaconus den gregorianischen Gesang, der ihm vom Heiligen Geist (in Gestalt einer Taube) eingegeben wird. Darstellung von ca. 1000 n. Chr.

Da wir Menschen sind aus Fleisch und Blut, spricht Er uns an durch das lebendige Wort der Verkündigung, die in der Kirche von Generation zu Generation weitergereichte Tradition und bewegt unsere Herzen durch die sakrale Kunst. Hier steht die Musik an hervorragender Stelle, vor allem die wortgebundene, die nicht nur das Gemüt ergötzt, sondern auch dem Verstande geistliche Nahrung spendet. Besonders deutlich wird das an den gregorianischen Gesängen: deren Texte, gewöhnlich der heiligen Schrift entnommen, werden durch die Melodien mit musikalischen Mitteln gleichsam authentisch interpretiert; denn was seit so vielen Jahrhunderten im gesamten Bereich der römischen Riten beim kirchlichen Gottesdienste in Gebrauch ist, genießt höchste Glaubwürdigkeit und verdient die allergrößte Wertschätzung. Es ist darum auch heute nicht abwegig, ganz unabhängig von der Person des heiligen Kirchenvaters Gregor an eine göttliche Inspiration bei der Komposition dieser Melodien zu denken. Jedenfalls hat die katholische Kirche den gregorianischen Gesang immer als den dem römischen Ritus eigenen betrachtet; es ist ihr **einzig** nicht bloß sakraler, sondern **liturgischer** Gesang, dem der Vorrang vor allen anderen Formen der musica sacra zukommt. (II. Vatikanisches Konzil, Konstitution über die heilige Liturgie, n°116)

Der Introitus des Osterhochamtes ist dem 138. (139.) Psalm entnommen, einer der "besonders kostbaren Perlen des Psalters" (Alfons Deissler). Er ist ein Lobgesang auf die Allwissenheit, die Allgegenwart und das Allwalten des richtenden und rettenden Gottes. Die Liturgie legt nun einige Verse direkt dem auferstandenen Heiland in den Mund. " 'Resurrexi et adhuc tecum sum, alleluja! Ich stand auf und bin' nun 'allezeit bei Dir', Vater, um Dich nie zu verlassen; 'posuisti super Me manum tuam, alleluja! Deine Hand legtest Du auf Mich' die allmächtige, die Meinen Leib 'gebildet' und nun zum Leben wiedererweckt; 'mirabilis facta est scientia tua, alleluja, alleluja! Wunderbarlich ist Deine Kenntniß von Mir!' Denn du allein weißt, was Ich erduldet und gelitten, welcher 'Haß' gegen die 'Sünde', welche Liebe zur Heiligkeit Mein Erlöserherz erfüllt, und welche 'Wonne' ob der Millionen, die durch Mich 'Deine Freunde' geworden... 'Herr, Du hast... Mich erforscht und Mich... erkannt; Du wußtest von Meiner Erniedrigung...wie von Meiner Auferstehung!'

Drum sei Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste..., - uns aber die osterfrohe Hoffnung, einst den 'Freunden' des siegstrahlenden Lebensfürsten zugezählt zu werden, mit Ihm glorreich 'aufzuerstehen und bei Ihm zu sein' ohne Ende!"
(Maurus Wolter O.S.B.)

Melodie und Rhythmus haben etwas Verhaltenes. Man würde an diesem Morgen vielleicht einen Gesang voller Freude und Siegesgewißheit erwarten; doch anders will es der gregorianische Choral. Ausgerechnet der Eingangsgesang am hohen Ostertage soll schwebend, beinahe fragend gesungen sein. Bei entsprechendem Vortrage verspürt man dann gleichsam etwas von der Leichtigkeit und Agilität des verklärten Leibes. "O wie subtil! O Leib wie zart/ Du gehst durch Stahl und Eisen hart/ Gleich wie die Sonn das Glaß durchgeht/ Da nichts den Stralen widersteht/ Alleluja, Alleluja.// Schnell ist der Leib und ist geschwind/ Gleich wie ein Pfeil/ und gleich dem Wind/ Gleich wie die Sonn viel tausent Meil/ Die Welt umlauft in schneller eil/ Alleluja, Alleluja." , wird Friedrich Spee von Langenfeld dichten."

Christi Osterfeier dauert in Ewigkeit; einmal in Seine Herrlichkeit eingegangen, kann Er sie nicht mehr verlassen. Auch der Christ ist zur Teilnahme an der ewigen Auferstehungsherrlichkeit berufen; sein geistliches Leben soll ein beständiges und immerwährendes Osterfest sein." (sel. Ildefons Schuster O.S.B.)

Introitus. 4.

R E-SURRE-XI, * et adhuc te-
cum sum, al- le- lú- ia :
po- su- i- sti su- per me ma- num tu- am, al- le-
lú- ia : mi- rá- bi- lis fa- cta est sci- ên- ti- a
tu- a, alle- lú- ia, al- le- lú- ia. *Ps.* Dó- mi- ne
probásti me, et cognovi- sti me : * tu cognovi- sti sessi- ó- nem
me- am, et re- surrecti- ó- nem me- am. Gló- ri- a Patri.
E u o u a e.

*Wir wünschen allen Besucherinnen und Besuchern unserer
hl. Messen eine gnadenreiche Osterzeit.*

*Jeden Sonntag feiern wir in der Kirche
St. Adalbert in Berlin-Mitte*

*die hl. Messe um 11:00 Uhr in der außerordentlichen Form des
Römischen Ritus.*

*An dieser Stelle möchten wir der Ortsgemeinde
Herz-Jesu Berlin-Mitte, Prenzlauer Berg und ihren
Pfarrer, P. Jacek CN, herzlichen Dank für die Gastfreundschaft
sagen.*

Ostern 2014